



Es duftet nach Äpfeln und Nüssen

von spix und Hans-Joachim Fetting

Wer den Rummel liebt, der wird mit dem ersten kleinen Weihnachtsmarkt in Altefähr nicht glücklich werden. Erstmals organisiert die Feuerwehr der Gemeinde am Sonnabend,

von der Altefährer Feuerwehr mit „seinen Mannen“ aus den Händen des Bürgermeisters Ingulf Donig den neuen Mannschaftstransportwagen (MTW). Wo hat sich der Weihnachtsmann

gibt es Punsch – nur für Erwachsene gibt's Glühwein von der Kita. Für Bratwurst und Fassbier sorgt die Feuerwehr. Handwerkliche Erzeugnisse wie Keramik und Strohkissen des Insel e.V. und Kunsthandwerk weiterer Anbieter können zwischen 15 und 18 Uhr an einigen Ständen im Innenhof erworben werden. Der erste kleine Weihnachtsmarkt könnte der Grundstein für eine neue Tradition in Altefähr werden.

DER FÄHRMANN wünscht eine fröhliche Adventszeit!



Foto: spix

3. Dezember, im Innenhof des Gemeindehauses einen beschaulichen, vorweihnachtlichen Nachmittag für alle. Kaffee und Kuchen gibt es ab 15.00 Uhr in den Räumen der Gemeinde von der AWO und dem Jugendclub. Um 16.00 Uhr übernimmt Andreas Moltzahn

wohl in diesem Jahr versteckt? Um 17.00 Uhr sind alle Kinder eingeladen, sich an der traditionellen Weihnachtsmannsuche der Kita Altefähr zu beteiligen. Finden sie ihn, öffnet er vielleicht seinen Sack, in dem „gewiss was Schönes“ zu finden ist. Für Kinder und Erwachsene

Stern & Co.

Weihnachtsgruß der Pastorin Ute Bauer-Ohm

Weihnachten ist übervoll von Symbolen. An jeder Ecke begegnen sie uns. Schon ab September stehen die ersten Bilder in den Geschäften, im November werden in einigen Fenstern Sterne angeknipst und Lichterketten an Häusern befestigt. Ja, aus ganz unterschiedlichen Traditionen, aus Religion, Volksfrömmigkeit und Werbung hat sich vieles vermischt. Doch, Symbole wollen und können uns in dieser Zeit helfen, uns das Geheimnis der Weihnacht näher zu bringen. All unsere Leucht- und Glitzersterne erinnern an den Stern über Betlehem. Er führte die Weisen aus dem Morgenland zur Krippe.

Sie folgten dem Stern bis zum Ziel ihrer Suche und Sehnsucht. „Sterndeuter“ wurden sie später genannt und in ihren Namen - Caspar, Melchior und Balthasar - liegen auch all meine Wünsche für Sie: Caspar: dieser Name wurde durch die Dreikönigsspiele im Mittelalter bekannt. Da er als Mohr auftrat und lustige Einlagen brachte, wurde er allmählich zur lustigen Figur (daher: Kasperletheater, Kasper). Mit Caspar wünsche ich Ihnen viel Freude auf Der Bühne ihres Lebens. Melchior: ist hebräischen Ursprungs und bedeutet: „König des Lichts“. Mit Melchior wünsche ich Ihnen ein lichtvolles Weih-

nachtsfest und mit Balthasar: (hebr.) bedeutet „Gott schütze dein Leben“, wünsche ich Ihnen, dass Gott Sie schützend und behütend durch das Neue Jahr 2012 begleitet. Noch bevor die Sternensinger zum Epiphaniastag am 6. Januar mit Kreide den Haussegen an Türen schreiben werden - 20/C+M+B/12 - (Christus mansionem benedicat (lat.): Christus segne dein Haus) wünsche auch ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit - Sternstunden - in Ihrem Haus und in unserem Gotteshaus, unserer Kirche zu Altefähr, mit der wunderschönen mittelalterlichen Wandmalerei der Heiligen Drei Könige.

+++ kurz notiert +++

Förderantrag für Kita

Seitdem Till Backhaus die Kindertagesstätte Lütt Matten besuchte, ist einiges passiert: Der Antrag für die Bereitstellung der Fördermittel für einen Neubau wurde über das Amt Westrügen eingereicht. PROTEC Objektmanagement wird die Planung und Bauüberwachung übernehmen. In der Gemeindevertreterversammlung am 13.10.2011 stellten drei Architekturbüros ihre Entwürfe vor. Alle anwesenden Gemeindevertreter sprachen sich trotz formaler Unregelmäßigkeiten für die Planung von den Architekten Stahl und Kluge aus. Gegenüber den durch die anderen Firmen vorgestellten Projekte in konventioneller Bauweise werden hier modulare Bausysteme verwendet. Die Holz-Module werden in Hallen vorgefertigt und in drei Monaten fertiggestellt. Das bedeutet eine Zeiteinsparung von rund einem halben Jahr, so die Argumentation des Büros Stahl/Kluge. Die Kita könne fast uneingeschränkt weiterarbeiten. Zurzeit warten sie auf die Fördermittel.

Rügenbrückenlauf

Der Rückbrückenlauf am 15. Oktober war für die rund 2800 Sportler wie schon im vergangenen Jahr ein voller Erfolg. Die Teilnehmer aus der Gemeinde Altefähr äußerten sich begeistert über die Organisation, Versorgung und Stimmung. Stark vertreten war erneut Familie Mann. Peter Mann wurde als ältester Walker (7 km Gehen) mit Blumen und Geschenk ausgezeichnet. Anita Mann absolvierte die 13-km-Strecke in einer Laufzeit von 1,09 Stunden und konnte sich so gegenüber 2010 um zwei Plätze in ihrer Altersgruppe steigern.

Ein Haus erzählt seine Geschichte – Fährberg 8

von Lothar Dols

Fortsetzung von Ausgabe 18

Seitdem ich um 1870 von Gustav Gütschow als Hotel erbaut wurde, erlebe ich die Geschichte in Altefähr „am eigenen Leib“. 1945 wurde meine Fassade durch Einschüsse so durchlöchert, dass es aussah, als würden meine Reste danach abgerissen werden. Aber es war nicht mein Ende. Das Büro der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft wurde in meinem Erdgeschoss eingerichtet. Später wurde auch die Gaststätte wieder eröffnet, zunächst unter Frau Mellüh, dann hat sie sie an die HO (Handelsorganisation) verpachtet, und über der Eingangstür stand HOG „Am Sund“.

In den 1960er Jahren war in dem Raum, wo einst die Fährleute und Kutscher saßen, eine Schulklasse.

Mein Saal in der oberen Etage wurde wieder genutzt, man nannte ihn Klubraum. Regelmäßig füllte er sich mit Gemeindevetretern und Mitgliedern der Kommissionen. Lange Berichte

und Pläne wurden vorgelesen und immer einstimmig bestätigt. Richtig diskutiert wurde nach der Sitzung unten in meiner Gaststätte. Viel interessanter fand ich die gut besuchten Ausstellungen und Hobbyschauen. Auch bei den Tanzveranstaltungen



Foto: Chronik

gen war viel los, wenn Günther Schwedhelm mit seiner Diskothek für Musik und Spaß sorgte. Im Herbst 1989 wurde mir angst und bange. Menschen über Menschen kamen in meinen Saal. Man hörte die Worte „Montagsdemo“, und „Runder Tisch“. Plötzlich ein Zwischen-

ruf: „Diese vielen Menschen trägt der Saal nicht - Einsturzgefahr!“ Innerhalb von 20 Minuten hatten alle, bis auf meine Besitzerin, das Haus in Richtung Kurhaus verlassen. Aber nach einer Woche kamen sie wieder in meinen Klubraum.

Sie sprachen von „Neuer Zeit und Freiheit“ und setzten sich an den „Runden Tisch“, der kein runder war. Im Frühjahr 1990 gab es in meinem Saal die ersten richtigen demokratischen Wahlen! Fremde aus der Nähe der holländischen Grenze trafen sich hier mit Altefährern, und

sie verabschiedeten einen Partnerschaftsvertrag. Das waren aufregende Zeiten um 1990!

Doch dann wurde es still. Die Gaststätte war geschlossen und in meinen Saal kam niemand mehr. Bis Ende der 1990er wohnte meine Besitzerin Fräulein Mellüh oben in einigen Räumen. Sie starb und meine Räume verfielen zusehends.

Wieder glaubte ich nicht mehr an eine weitere Existenz. Doch um 2000 rückten Handwerker an und sanierten mich gründlich. Ich bin froh, dass sie meine äußere Gestalt gelassen haben. Sogar mein Geburtsname erscheint wieder lesbar an der Wand: „Gütschow's Hotel“. Meine Räume beherbergen heute eine Segel- und Surfschule, und Jugendliche finden in meinen oberen Räumen gastliches Quartier.

Ihr habt nun viel über meine 130jährige Geschichte gehört. Zu mir gehörte auch ein großer Schuppen, siehe Bild im letzten Fährmann.

Daher: **Schluss folgt.**

Gestandene Männer auf der „Langen Straße“

Zu Gast im Altefährer Knobelklub. Von Renate Schaarschuh

Es ist 17 Uhr, im Vereinshaus der Gartensparte „Blühende Erde“ brennt Licht. Hier im Klubraum, an einer langen Tafel, hat sich ein Dutzend Altefährer Herren im Alter von etwa 30 bis 70 Jahren versammelt und freut sich schon auf den Start zum Würfelspiel „Lange Straße“. Seit Jahren treffen sie sich von November bis März alle 14 Tage zu ihrem gemütlichen Männerabend. „Schon unsere Eltern haben die „Lange Straße“ gespielt“, erzählen sie, „privat, aus Freude an der Geselligkeit. Wir sind auch kein eingetragener Verein, haben uns aber selbst Regeln gesetzt. An jedem Spieltag wird pro Person eine kleine Summe eingesammelt, davon bezahlen wir Raummiete, Heizung und auch Preise. Jeder Mitspieler bekommt einen Preis, abhängig

von der Augenzahl, die er am Abend gewürfelt hat. Am Ende der Spielsaison erhält der Erfolgreichste für ein Jahr einen



Foto: Schaarschuh

Wanderpokal.“ Inzwischen geht der Knobelbecher mit den sechs Würfeln herum, und alle verfolgen gespannt die Ergebnisse des jeweiligen Spielers: Ist es ein Fuchs, oder schafft er mit den Zahlen ein bis sechs sogar 3000

Punkte? Säuberlich notiert Peter Pesta die Zahlen, während sein Sohn Felix die Aufsicht über das Ganze hat. Nach 20 Run-

den, etwa einer Stunde, wird Pause gemacht, Zeit für einen kleinen Imbiss und Gespräche. „Was ist für Sie das Wichtigste an einem solchen Knobelabend?“ frage ich, „ist es der Preisgewinn oder die Flasche

Bier?“ „Darum geht es überhaupt nicht“, antwortet Kurt Warsewa, „was wir uns wünschen, ist die Gemeinschaft und Geselligkeit, wobei natürlich ein gepflegtes Bier nicht fehlen darf.“ Und seine Knobelfreunde stimmen eifrig zu: „Wir schätzen auch die Gelegenheit, miteinander über alles Mögliche zu reden, wozu wir sonst im Alltag nicht kommen.“ Ich verlasse die sympathische Herrenrunde, bedanke mich im Namen unserer Dorfzeitung DER FÄHRMANN für die Einladung in den Knobelklub und wünsche weiterhin Freude an der „Langen Straße“.





Meisterwerke der Installation

von Ingulf Donig



Die Gattungen der Bildenden Kunst geht von A, wie Aquatinta über Brandmalerei, Fayence, Kreidemalerei, Lusterfarbe, Nitrofrottage, Punzenstich, Schrotschnitt bis zu Z, wie Zerrdruck.

Den Künstlern geht es nicht immer um öffentliche Anerkennung. Besonders bei Freilandinstallationen, d.h., Armatorkunst in Harmonie mit der Natur. Man muss nicht offenen Auges durch

die Landschaft streifen. Oft genügt ein harmloser Blick in den Windschutzstreifen, um atemlos innezuhalten.

Ein unbekannter Künstler erfüllte sich seinen Lebenstraum und verwirklichte seine Vision von einer zeitlosen Installation am Barnkevitzer Weg. Ein Werk, das er selbst als ein Monument der Unnachgiebigkeit verstanden wissen will, nur der strengen Zurückhaltung der Kommunalarbeiter ist es zu verdanken, dass uns das Kunstwerk bis heute unberührt erhalten geblieben ist.

Auf weichen Matten von Grasnchnitt spielerisch verfaultes Schalhholz umschmeichelt wie zu einer Liebeswerbung verrostete Rohrgestänge in geborstenen Betonstücken. Aber der Künstler wäre nicht er selbst,

wenn er der vordergründigen Rohheit der Installation nicht unmittelbar pittoreske Kontraste gegenüber gestellt hätte. Wie zufällig flattert transparentes Klebeband im Wind, eine Stauschutzmaske pendelt verloren an der Radgabel eines verwaisten Fahrradfragmentes, welches wie ein Schrei seine schmerzhaft verbogenen Speichen zum Himmel reckt.

Fein säuberlich übereinander geschichtete Wellasbestplatten symbolisieren die Dynamik der Meereswellen in der Windschutzstreifenlandschaft. Durch das Sonnenlicht lasziv dahingeworfener Spiegelscherben, werden wir immer wieder mahmend aufgerüttelt.

Der unbekannte Künstler ist gegangen. Seine Arbeit aber bleibt.

Ollefährsche Plappermöhl

Einwohner Hahlbeck, Bahnhofstraße 27, saß oft bei Kaufmann Darfschlag und trank gern einen Korn. Wenn es seiner Frau zu lange dauerte, rief sie ihren Hund und sagte: „Tönn, hol den 'n Oll'n!“ Der Hund sauste los, zog den Alten am Hosenbein und bellte. Dann sagte dieser: „Nu is't Tied, süs kümmt de Ollsch.“



www.altefaehr.de

Per „du“ mit den Ministern

Interview von spix

Die Wähler auf Rügen hatten im September entschieden: Sie wählten Ingulf Donig zum Abgeordneten der SPD-Fraktion in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern. Damit ist er zurzeit Bürgermeister von Altefähr, Mitglied des Kreistages Nordvorpommern-Rügen und Abgeordneter in Schwerin.

Woraus besteht konkret Ihre Arbeit in Schwerin?

Ich bin in zwei Arbeitsgruppen, die den Ministern direkt zuarbeiten: Die eine Arbeitsgruppe ist Energie, Verkehr und Landesentwicklung. Bei der Arbeitsgruppe Bildung, Wissenschaft und Kultur bin ich kulturpolitischer Sprecher. Ich muss alle Anträge der Parteien in diesem Ressort kommentieren, Befürwortungen oder Gegenreden. In meiner ersten Sitzung ging es um das Staatstheater Schwerin. Mit einer Soforthilfe von 500.000 Euro wendete Bildungsminister Mathias Brodtkorb die Insolvenz des Theaters vorerst ab. Bei der Arbeitsgruppe geht es auch um die Zu-

kunft der anderen Theater in Anklam, Stralsund/Greifswald, Neustrelitz und so weiter. Um Museen, Volkshochschulen und Bibliotheken...

Wie ist denn Minister Brodtkorb so?

Er ist sehr geschäftig und hat sich offen gegen die Arbeit seines Vorgängers ausgesprochen.



Foto: spix

Mit gerade mal 34 Jahren ist er der jüngste Bildungsminister in ganz Deutschland. Jetzt muss er sich bewähren. Perspektiven der Bildung wie Inklusion (Einbindung von Behinderten in Schulen ab der ersten Klasse),

Lehrermangel und auch die Theaterlandschaft hat er sich - und damit mir - groß auf die Fahnen geschrieben.

Haben Sie weitere Aufgaben?

Neben den Arbeitsgruppen bin ich in den Arbeitskreisen Landwirtschaft und Energie. Bei Landwirtschaft bin ich bei Till Backhaus, der wollte mich un-

rade sagst - ab jetzt kümmerst du dich um die Küstenfischerei“.

Was hat sich für Sie privat durch ihre Arbeit als Abgeordneter verändert?

Ich habe ein Büro und ein Zimmer in Schwerin. Laptop und iPad habe ich immer dabei, damit ich von unterwegs aus arbeiten kann. Fraktionssitzungen, Arbeitskreis und Arbeitsgruppen finden von Dienstag bis Donnerstag statt. Die Landtagsitzungen sind mit 12 Stunden eingepplant.

Haben Sie bei all dem noch Zeit, Bürgermeister von Altefähr zu sein?

Ja, die habe ich. Montag und Freitag soll der Abgeordnete sich um seinen Wahlkreis kümmern. Deswegen ist jetzt in dem Büro im Gemeindehaus eine Sekretärin, die Termine für mich macht. Bei den Gemeindevvertretersitzungen kann ich dabei sein. Und von Schwerin bringe ich immer Hintergrundwissen mit, das uns auf kommunaler Ebene hilfreich sein wird.

DES RÄTSELS LÖSUNG



An diesem Rätsel haben sich wieder viele Leserinnen und Leser beteiligt und alle haben erkannt, dass es sich um die Friedenseiche am Eingang von der Bahnhofstraße zum alten Friedhof handelte. Als Gewinner wurde Alexander Hartmann ermittelt. Alexander war schon einmal Gewinner des Bilderrätsels und darf daher wählen zwischen dem Buch und einem Kalender.

BILDERRÄTSEL



Nicht jederzeit sichtbar, aber für aufmerksame Beobachter doch zu finden ist dieses Motiv.

Haben Sie es entdeckt? Dann schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 20.12. im Jugendclub oder in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus ein.

Wir verlosen einen Altefähr-Wandkalender 2012.

Foto (2): spix

KLEINANZEIGEN

Altefähr-Kalender 2012 gibt es im Getränke-Shop, Bahnhofstraße 10

Yoga-Kurs im Gemeindehaus, donnerstags 19.15 - 20.45 Uhr. Anmeldung: 0176/24794882

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefähr
www.altefaehr.de

Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.
Tel. 038 306 - 62 727
sandrapix@gmx.de
Ingulf Donig, Lothar Dols
Renate Schaarschuh
Hans-Joachim Fetting

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Vertrieb:

Irmgard Grams
Telefon: 038 306 - 62 383

Auflage:

560 Exemplare, Recyclingpapier

Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

Redaktionsschluss:

23. November 2011

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:

ab 27. Januar 2012

GEBURTSTAGE

Herta Selzer	04.12.	74	Rosemarie Dols	05.01.	77
Bernhard Heisig	05.12.	75	Harry Furche	06.01.	73
Manfred Schulz	08.12.	72	Manfred Schroetter	07.01.	78
Anneliese Klingenberg	09.12.	72	Ruth Hoffmann	10.01.	77
Leo Plitzner	10.12.	71	Georg Haß	11.01.	80
Fritz Sauder	10.12.	70	Günter Stöcker	14.01.	73
Lucia Röher	12.12.	78	Rosmarie Harder	18.01.	72
Karl Hoffmann	13.12.	78	Edith Otte	20.01.	75
Günter Gall	22.12.	82	Siegfried Brunk	21.01.	70
Anna Burwitz	30.12.	90	Lothar Dols	23.01.	78
Peter Schneider	31.12.	70	Günter Stichternoth	23.01.	75
Lisa Thatenhorst-Lehmann	31.12.	75	Hildegard Hauth	29.01.	74
			Ilse Liermann	29.01.	70
Lieselotte Seidler	04.01.	89	Anny Tebus	30.01.	88

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 27.11. 10.30 Uhr Familiengottesdienst
- 30.11. 19.00 Uhr Tourismusstammtisch
Hol Über
- 02.12. 15.00 Uhr Seniorenweihnachtsfeier
Gemeindehaus
- 03.12. 15.00 Uhr Tag der offenen Tür FFW
Weihnachtsmarkt, Gemeindehaus
- 24.12.16.00 Uhr Christvesper, St. Nikolai
- 25.12. 10.30 Uhr 1. Christtag, St. Nikolai
- 31.12. 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Gewaltige Baumaßnahmen in Scharpitz

von Lothar Dols

Wenn man auf der B 96 nach Ramin fährt, sieht man fast auf der gesamten Strecke rechts Baufahrzeuge im Einsatz. Besonders in Scharpitz nehmen gewaltige Baumaßnahmen der B96n ihren Verlauf.

Das Regenwasser der Trasse wird dort in ein großes Becken geleitet.

Die erste Veröffentlichung über diese Straße war in der Ostsee-

zeitung vom 14.07.2004 zu lesen. Noch im gleichen Jahr erfolgten an mehreren Stellen der zukünftigen Trasse archäologische Grabungen.

Aufzeichnungen und Fotos im Dorfarchiv dokumentieren die zum Teil sensationellen Funde. Gleichzeitig verstummte die Kritik an dem Megaprojekt über die Jahre der Planung nicht. Fast auf den Tag genau sieben

Jahre später, am 15.06.2011, kam Bundeskanzlerin Merkel für den ersten Spatenstich nach Altefähr. Dieser Spaten ist in der Glasvitrine im Gemeindehaus ausgestellt.

Der erste Bauabschnitt führt von Altefähr bis Samtens. Bis Bergen werden insgesamt 17 Brücken für die Verbindung der Ortschaften zu der alten B96 gebaut.

SPRECH - & ÖFFNUNGSZEITEN

Dipl. med. Uwe Lingk Mo 9.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr, Di 9.00 - 13.00 Uhr
Mi 12.30 - 16.00 Uhr, Do 9.00 - 12.30 Uhr, Fr 12.30 - 15 Uhr und nach Absprache